

**Ämtliche Nachrichten.**

\* Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichtshofs Heilbronn im 1. Quartal 1873. Montag den 31. März: Anklagesache gegen den Schreinergehilfen Philipp Jonas von Mödmühl, wegen verübten Raubs u. a. Verbrechen; Dienstag den 1. April: Anklagesache gegen den Hirschwirth Jakob Heinrich Bayer von Kallenberg, Gemeinde Althütte, Oberamts Badnang, wegen Brandstiftung u. a. Verbrechen; Mittwoch den 2. April: Anklagesache gegen Ludwig Hopf von Roigheim, Oberamts Neckarulm wegen Raubversuchs und Betrugs. Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 9 Uhr.

\* Das Regierungsblatt vom 20. März enthält das Gesetz, betreffend die Heimzahlung der 6proz. Anleihen von 1870; Gesetz, betr. die dienstliche Stellung der den Amtsvorständen beigegebenen Beamten der Oberämter; Bekanntmachung des Finanzministeriums, betreffend die Ausführungsvergütung für Rohrzucker.

**Tagesereignisse.**

**Deutschland.**

\* Bei dem vom 10—20. d. M. stattgehabten Examen der Einjährig-Freiwilligen haben sich wieder 186 Candidaten eingefunden. Davon bestanden dasselbe 115, worunter 7 von den 8 von Herrn Reallehrer Günthner in Badnang dazu Vorbereiteten. Außerdem haben seit der vorigen Prüfung 324 Bewerber auf Grund Nachweises der wissenschaftlichen Qualifikation die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erhalten, so daß sich für diesmal eine Gesamtzahl von 439 ergibt.

\* In Welzheim brannte am letzten Donnerstag Morgens 2 Uhr die Scheuer des Kaufmanns Tag ab. Leider fand Tag, welcher seine in der Scheuer untergebrachten Rindern in Sicherheit bringen wollte, in den Flammen den Tod.

\* Der Stadt Stuttgart wurde von Seiten der Regierung die Genehmigung erteilt, ein Anlehen von drei Mill. Gulden aufzunehmen. Das Finanzministerium hat sich sogar bereit erklärt, der Stadt bis zur Regozirung derselben einen Voranschuß von 250,000 fl. zu geben.

\* Rottweil den 19. März. In seiner letzten Sitzung beschloß der hiesige Stiftungsrath einstimmig, vom Ueberstufte des letzten Rechnungsjahres der Stadt als Beitrag zur Wasserleitung die ansehnliche Summe von 25,000 fl. zu überlassen.

\* In Bayern bestehen nunmehr 1004 freiwillige Feuerwehren mit einem Mitgliederstande von 102,211 Mann und mit 3138 Löschmaschinen.

München den 20. März. Die allgemeine östreichische Baugesellschaft hat von der bayr. Regierung die Konzession zur Projektirung einer Eisenbahn von Weilheim über Murnau und Partenkirchen zur bayr.-östreich. Grenze bei Mittenwald erhalten. Von der Grenze würde die Bahn auf östreichischem Gebiet nach Innsbruck weitergeführt werden.

Aus der bayrischen Rheinpfalz den 18. März. Das gute Aussehen unserer Weinberge veranlaßt auch die großen Weinbesitzer, welche mit ihren Vorräthen bisher noch zurückgehalten hatten, sie jetzt loszuschlagen; aber obwohl die Keller am Gebirg im Allgemeinen ziemlich geleert sind, geben die Versteigerungen doch ziemlich flau. Die Käufer mögen nicht mehr die hohen Preise

anlegen, wie im vorigen Herbst, sondern warten im Nothfall lieber noch eine Weile.

Meiningen den 18. März. Am heutigen Tage hat in Stebenstein die Vermählung des Herzogs von Sachsen-Meiningen mit der gewel. herzogl. Hofschauspielerin Frln. E. Franz stattgefunden, welche in Zukunft den Titel Freifrau v. Heldburg führen wird.

Berlin den 19. März. Deutsche Kaufleute, die mit Spanien in Geschäftsverbindung stehen, hatten den Reichskanzler ersucht, einige Kriegsschiffe an der spanischen Küste zum Schutze der in spanischen Häfenstädten angelegenen Deutschen Kreuzen zu lassen. Wie man aus Wilhelmshaven berichtet, hat der Reichskanzler die Nothwendigkeit einer solchen Maßregel anerkannt, und es werden einige Kriegsschiffe binnen Kurzem nach den spanischen Gewässern abgehen.

Berlin den 20. März. Bei der Berathung über die Rekrutementskosten der Armee hat der Bundesrath den Antrag Württemberg's, daß mindestens die Kosten für die Ausrüstung der Armee mit Gewehren und Geschützen nach neuem Systeme und die damit zusammenhängenden Neuformationen, baulichen Einrichtungen und Erweiterungen als Sache des Reiches anzusehen und deshalb aus verfassungsmäßig aufzubringenden Mitteln des Reiches zu bestreiten seien, abgelehnt.

Berlin den 21. März. Der Reichstag erledigte heute ohne Debatte einige Wahlprüfungen und überwies die Rechnungen des allgemeinen Haushalts des Norddeutschen Bundes pro 1867, 1868 und 1869 an eine Commission.

**Frankreich.**

Paris den 21. März. Anlässlich des Räumungsvertrages fand nur in Nancy eine Kundgebung gegen die Deutschen statt. Zwei Personen, welche deutsche Offiziere beschimpften, wurden verhaftet.

Paris den 21. März. Gutem Vernehmen nach hat die Regierung in Folge spanischer Reclamationen befohlen, daß jetzt der Befehl vom Oktober 1872, welcher Don Carlos von französischem Gebiete ausweist, ausgeführt werde. Die Regierung reclamirte ihrerseits lebhaft in Madrid wegen der französischen Unterthanen von Insurgenten zugesügten Gewalt.

Paris den 21. März. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Verbot betreffend die Ausfuhr und den Transit von Waffen, Munition und Kriegsmaterial jeder Art über die spanische Grenze oder nach der spanischen Küste.

**Spanien.**

Madrid den 19. März. Francesco Salmeron (Candidat der Radikalen) ist zum Präsidenten der Nationalversammlung mit 91 gegen 83 Stimmen, Ortez zum Vizepräsidenten gewählt worden.

**England.**

London den 20. März. Im Unterhause kündigt Gladstone an, daß das Gesamtcabinet im Amte bleibt und die Geschäfte nach den bisherigen Grundfäden leiten wird; dasselbe rechne auf die Unterstützung der liberalen Partei. — Im Oberhause gibt Cranville dieselbe Erklärung ab, wie Gladstone im Unterhause. Der Herzog von Richmond verweist auf die von Disraeli im Unterhause dargelegten Gründe, welche die Conservativen von der Bildung eines Cabinets abgehalten hätten.

**Nordamerika.**

New-York den 19. März. Präsident Grant hat eine große Delegation wissenschaftlicher Männer und praktischer Handwerker zu Ehrenkommissären für die Wiener Ausstellung ernannt.

\* Der amerikanische Luftschiffer Prof. Donaldson beabsichtigt in diesem Sommer in einem großen Luftballon über den atlantischen Ocean nach Irland zu kommen. Der Ballon wird 2000 Pfd. wiegen und 268,000' Gas enthalten. Der Professor glaubt in 17—50 Stunden die Strecke zurückzulegen. Im Falle des Erfolges gedenkt er eine Post- und Passagier-Luftschiffahrts-Linie um die Welt einzurichten, womit es indessen keine Eile haben wird.

**Württ. Ständerversammlung.**

\* Die Kammer der Abgeordneten beschloß in ihrer Sitzung vom 21. März, der Bitte der ersten Kammer betreffs möglicher Sparsamkeit in der Militärverwaltung beizutreten; sie lehnte dagegen den Beitritt zu der zweiten Bitte in Betreff der Befestigung Süddeutschlands ab. Die erste Kammer hat beschlossen, letztere Bitte einstimmig bei der Regierung anzubringen. — Beide (seit 30. Okt. v. J. verammelten) Kammer wurden sodann, nachdem sie zuvor die Herren v. Linden und Schwandner in die weiteren ständischen Ausschüß gewählt hatten, auf unbestimmte Zeit vertagt.

**Landesproduktenbörse.**

Heilbronn den 20. März. Sowohl im Verlauf der vorigen, als in der ersten Hälfte dieser Woche war im Getreidegeschäfte eine lebhafteste Bewegung und eine stets steigende Richtung der Preise. Am stärksten war die Steigerung in Haber, Gerste u. Dinkel. Auch in Kernen und Weizen wurde zu höheren Preisen Vieles gehandelt. Roggen wurde viel aus Frankreich importirt und in unser Oberland wie auch nach Bayern versendet. Die Notirungen sind in folgenden Ziffern zu verzeichnen: Kernen 7 fl. 36—54 kr., Weizen 7 fl. 48 kr. bis 8 fl. 12 kr., Dinkel 5 fl. 24 bis 42 kr., Haber 4 fl. 6—12 kr., Gerste 6 fl. 30—36 kr., französischer Roggen 5 fl. 12 bis 15 kr. Ackerbohnen auch höher mit 5 fl. 36 bis 42 kr. bezahlt. Saatwicken nach Reinheit der Waare 5—6 fl. Sparfetten-Samen 7 fl. 36—42 kr. Auch Mehl ist gestiegen und kostet Nr. 1 12 1/2 fl., Nr. 2 11 1/2 fl., Nr. 3 9 fl. 48 kr., Nr. 4 8 fl. mit Saft. Oele blieben ziemlich unverändert, nur Rohnöl wird höher gehalten, à 35 1/2—36 fl. pr. Ztr.

**Fruchtpreise.**

Winnenden den 20. März. Kernen 7 fl. 33 kr. Dinkel 5 fl. 31 kr. Haber 4 fl. — kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 45 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 1 fl. 54 kr. Ackerbohnen 1 fl. 45 kr., Weizen 2 fl. 48 kr. Linfen 2 fl. 30 kr. Weichkorn 2 fl. 6 kr. Wicken 1 fl. 48 kr. Kartoffeln 32—54 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 9 kr. 1 Etr. Heu — fl. — kr. Erbsen 2 fl. 30 kr.

Hall den 15. März. Kernen 7 fl. 54 kr. Roggen 5 fl. 51 kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr.

**Gottesdienste**  
der Parochie Badnang  
am Feiertag Maria Verkündigung  
den 25. März.  
Vormittags Predigt: Herr Helfer Nietzhammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 36.

Donnerstag den 27. März 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte zc.

## Oberamt Badnang. An die R. Pfarrämter.

Von einer belgischen Behörde ist das Oberamt um Mittheilung eines Todenscheins von **Maria Blankenhorn**, Gattin von **Math. Göniger**, angeblich gestorben in Badnang 1834, requirirt worden. Da dieser Name in den Kirchenbüchern der Parochie Badnang nicht vorkommt, so werden die R. Pfarrämter um gef. Nachforschung ersucht, ob sich derselbe nicht in dem Sterberegister einer andern Gemeinde findet. Fehlberichte sind nicht erforderlich. Badnang den 25. März 1873. R. Oberamt. Drescher.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal 1873, weshalb zur Erneuerung des Abonnements auf den Murrthal-Boten freundlichst eingeladen wird.

Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 29. d. M. kommen bei dem stattd. den Verkauf in der Neuwies gleichzeitig daselbst zum Ausbot: 27 Nm birkenne, aspene und Nadelholzkrügel, 6 Loothe sichtenes Streureis und 18 Mahden sonstiges Reisach; ferner aus dem Lehrfeld: 104 Stüd stärkere Fichtenstangen. Reichenberg den 24. März 1873. R. Forstamt. Bedtner.

Revier Kleinspach.

## Rinden-Verkauf.

Am Samstag den 29. d. M., Nachmittags 5 Uhr, auf der Post in Badnang aus den Staatswaldungen Bergreifach, Abtheilung 2 und 3, Kaisersberg und Erbsallkingen: ca. 55 Etr. Glanz- und ca. 68 Etr. Rind-Rinde. Kleinspach den 25. März 1873. R. Revieramt. Döbele.

## Beilstein. Marktsache.



Die hiesige Stadtgemeinde hat die Erlaubniß erhalten, den Ostermontag fallenden Holzmarkt auf den Tag vor dem Gründon-

nerstag zu verlegen und mit dem im Monat Juni stattfindenden Jahrmarkt (Krämer- und Viehmarkt) einen Holzmarkt zu verbinden. Diese Märkte werden heuer erstmals abgehalten am

**Mittwoch den 9. April**  
und  
**Dienstag den 10. Juni.**  
Zum Besuche derselben wird hiemit eingeladen.  
Den 24. März 1873.  
Stadtschultheißenamt.  
Singer.

Liemersbach,  
Gemeindebezirks Großerlach.

## Liegenschafts- und Fahriß-Verkauf.

Aus der Verlassenschafts-Masse des Friedrich Massa, gewesenen Wäders und Anwalts dahier und seiner gleichfalls + Ehefrau Sophie, geb. Cheinmann, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- A. Markung Liemersbach:
  - Nro. 32 8,4 Ath. einem einstockigen Wohnhaus mit Wäderei-Einrichtung u. 7,2 Ath. Hofraum dabei. B.-B.-N. 450 fl., waisengerichtl. taxirt zu 600 fl.
  - " 32A 7,6 Ath. einer zweistöckigen Scheuer mit 1 Tenne und Stall, 0,3 Ath. Streuhütte beim Haus. B.-B.-N. 350 fl., 400 fl.
  - Gärten:
    - " 81 46,1 Ath. Gras- und Baumgarten,

- 17,0 Ath. Land, 1,0 Ath. Gemüsegarten,
- 1/2 Mrg. 16,1 Ath. in den Gärten, 50 fl.,
- Länder:
  - " 175/1 15,8 Ath. Land im Altfeld, 10 fl.,
  - Acker:
    - " 252/1 1/2 Mrg. 5,7 Ath. Acker im Steinbuckel, 150 fl.,
    - " 126/11 12 13 12 1/2 Mrg. 2,1 Ath. Acker im Winterrain, 200 fl.,
    - " 245 1/2 Mrg. 13,8 Ath. Acker im Steinbuckel, 100 fl.,
    - " 234/235 1/2 Mrg. 44,3 Ath. Acker alda, 206/2 1/2 Mrg. 30,6 Ath. Acker und Wiese in der Kohlblatte, 60 fl.
    - Wiesen:
      - " 129/130 1/2 Mrg. 34,1 Ath. Wiese im Altfeld, 125 fl.,
      - " 165 170 171 173 174 13 1/2 Mrg. 20,5 Ath. Wiese und Acker im Altfeld oder Bühl, 300 fl.;
  - B. Markung Großerlach:
    - Wald:
      - " 566/567 3 1/2 Mrg. 13,5 Ath. gemischter Wald im Kohlhau, 300 fl.,

am **Montag den 31. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Großerlach, sodann die vorhandene Fahriß durch alle Rubriken, worunter namentlich Mehl-, Frucht- und Holz Vorrath, ca. 50 Simri Kartoffeln, 1 trädige Kuh, 1 Rinde, 1 Rüchling, 3 Bienenstöcke zc. am **Mittwoch den 2. April d. J.**, von Vormittags 9 Uhr an, in dem Massa'schen Hause zur öffentlichen Versteigerung. Hierzu wird mit dem Anfügen eingeladen, daß auf dem Hause seither die Wäderei mit großem Vortheil betrieben wurde und die Güterstücke in ganz gutem Stand sich befinden. Auswärtige Liebhaber zur Liegenschaft haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-

und Prädikats-Zeugnissen zu versehen, während der Fahrnis Erlös baar bezahlt werden den muß.

Den 21. März 1873.

Waisengericht.  
Vorstand Kemppel.

Allmersbach,  
Oberamts Marbach.

### Eichenrinde-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Krenklinge werden am

**Samstag den 29. März d. J.,**  
Nachmittags 1 Uhr,

etwa 300 Ctr. Glanz, der größere Theil aber Kaitelrinde auf dem Rathhaus dahier im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. März 1873.

Gemeinderath.  
Vorstand Mühle.

Nielingshausen.

### Eichenrinde-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Brunnbau werden am

**Freitag den 28. März d. J.,**  
Nachmittags 1 Uhr,

ca. 250 Centner Grob- und Kaitelrinde auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Gemeinde das Schalen übernimmt.

Den 22. März 1873.

Gemeinderath.  
Vorstand Wildermuth.

Oppenweiler.

### Verkauf von Fichtenstangen.

Aus dem Fehel. v. Sturmfeder'schen Heiligenwald wird ein Quantum 4-5jährige Fichtenstangen verkauft.

Gottlieb Wüst in Zell wird dieselben auf Verlangen vorzeigen.

Oppenweiler.

### Obstbäume-rc. Verkauf.

In dem herrschaftlichen Garten zu Oppenweiler werden verkauft:

hochstämmige Äpfel-, Pfauens- und Zweitschenbäume, Johannesbeere, Stachelbeere und Himbeere in starken Exemplaren; eine Parthe schönblühende Sträucher, Georginen (Dolien) in sehr schönen Farben, Dyalis-Zwiebel, sehr schön zu Einfassungen; ferner im Laufe des Frühjahrs: Gemüse- und Blumenstängel in vielen und schönen Sorten, wozu Liebhaber einladet

Gärtner Schmidt.

Badnang.

### Geld-Antrag.

Der Unterzeichnete hat 220 fl. Pflegschaftsgeld gegen übliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

**Chr. Brenninger**  
zur alten Post.

Däfern.

### Geld-Antrag.

70 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich anzuleihen

Pfleger Wägenmaier.

Rottmannsberg.  
**100 fl. Pfleggeld**  
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich anzuleihen

**Gottlieb Schelb.**

Hohenacker-Mühle,  
Oberamts Waiblingen.

### Mühlbauer-Gesuch.

Ein kräftiger, geordneter und zuverlässiger Bauer, welcher jährlich über 200 fl. verdient, wird zum sogleichen Eintritt gesucht von

**G. Lauer, Müller.**

Sulzbach.

### 9 Bienenstöcke

hat zu verkaufen

Schulmeister Digel.

Beste frische Schmieb-Kohlen erlasse ich à 52 kr.

**G. Kaufmann, jr.,** in Waiblingen.

Ungeheuerhof.  
**Etwas Saatwiden**

hat zu verkaufen

**Gottlieb Eckert.**

Kirchenhardtthof.  
Unterzeichneter verkauft eine gute Grover und Bader-

### Nähmaschine,

welche ein Jahr im Gebrauch ist und jeden Tag eingesehen werden kann; sowie eine Parthe neue

**Roß-Rummeter.**

**Georg Siale, Sattler.**

### Lehrlings-Gesuch.

Für einen wohlgezogenen jungen Mann ist in einem frequenten Conditorei-, Lebküchener- und Specerei-Geschäft unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle offen.

Nähere Auskunft ertheilt

**Sch. Ruppert**  
in Hall,  
Gelbinger-Strasse.

**Magd-Gesuch.**

Womöglich eine ältere Person, welcher man auch das Feldgeschäft anvertrauen kann, wird in eine Wirtschaft in der Nähe von Badnang gesucht. Lohn sammt Trinkgeld 60 fl. Eintritt sogleich oder bis Georgii.

Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Badnang.

### Wohnungsgesuch.

Ein älteres Ehepaar ohne Kinder sucht ein Logis mit zwei Stubben, Küche und Holzlege, hier oder in der Umgegend.

Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.

### Heu und Ohmd

hat zu verkaufen

**J. G. Winter.**  
beim Schwanen.

Badnang.

### Ein kleineres Logis

ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten im Springerschen Hause in der Aspacher Vorstadt.

**G. Orlinger, Maurermeister.**

## Tagesereignisse.

Deutschland.

**Badnang den 26. März.** Mit dem gestrigen Feiertag Maria Verkündigung, der ein wahrer Sommertag war, scheint die langangehaltene feuchte Witterung, wegen der auch die Frühjahrsbestellung der Felder bis jetzt nicht vorgenommen werden konnte, ihr Ende erreicht zu haben und nun der Frühling in seiner schönen Gestalt aufzutreten zu wollen. Der Thermometer in der Sonne zeigte über Mittag 25 Grad Wärme.

\* Bei dem Brandfalle in Kallenberg am 11.-12. Januar ds. Js., wegen dessen Hirtswirth Bayer von dort der Brandstiftung an seinem eigenen Hause angeklagt vor das nächste Schwurgericht kommt, haben sich durch muthvolle und ausdauernde Thätigkeit ausgezeichnet und wurden deshalb öffentlich belobt: Georg Wader, Lammwirth von Luzenberg, Karl Gläfer, Zimmermann von da, Adam Kolb, Zimmermann von Althütte.

\* Das Geburtsfest Sr. Maj. des deutschen Kaisers wurde an mehreren Orten Württembergs in würdiger Weise gefeiert, so namentlich in Stuttgart, Heilbronn, Hall, Crailsheim, Geislingen, Tübingen, Calw &c.

Stuttgart den 24. März. Als gestern Nachmittag ein Zug aus dem hiesigen Bahnhofs hinausfuhr, wurde einem, anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Manne, welcher den Kopf zum Wagenfenster herausgestreckt, derselbe an einem Pfeiler zerquetscht. In Feuerbach trug man den Unglücklichen als Leiche aus dem Waggon. Obgleich auf den in jedem Wagen und im Bahnhofs angebrachten Warnungstafeln das Herausstrecken des Kopfes aus dem Wagen als gefährlich bezeichnet und verboten ist, so fallen doch immer wieder Unachtsame ihrer Thorheit zum Opfer.

Strassburg den 23. März. Die juristische und staatswissenschaftliche Facultät der Universität hat vor einiger Zeit an den Reichskanzler den Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß die Geltung der ersten juristischen Prüfung in Colmar auf Preußen ausgedehnt und daß auch mit den übrigen deutschen Staaten eine Regelung der Angelegenheit in diesem Sinne herbeigeführt werden möge. Der Reichskanzler antwortet, daß die königlich preussische Regierung sich zu einer gesetzlichen Regelung der fraglichen Angelegenheit im Sinne des gestellten Antrags bereit erklärt hat und daß namentlich auch die Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt um eine Aeußerung darüber ersucht worden sind, welche Stellung sie zu der Frage einzunehmen gedenken.

\* Der alte Feldmarschall Graf Wrangel feiert am 31. d. M. ein Jubiläum, wie es in der preussischen Armee noch nicht dagewesen ist. An diesem Tage sind es nämlich 50 Jahre her, daß er General geworden. — Von einer Krankheit, die ihn in letzter Zeit heftig, scheint er sich wieder zu erholen. Er gedenkt noch recht lange zu leben.

Berlin den 22. März. Der Kaiser empfing an seinem heutigen Geburtsfest im Laufe des Vormittags die Glückwünsche der königlichen Familie, der anwesenden deutschen Fürsten und andern fürstlichen Personen, der Minister, der Generale, der Poststaaten, der Präsidien des Reichs- und Landtags sowie der Commandeure der Leibregimenter. Die Stadt war überall festlich besetzt. Vor dem Palais des Kaisers war eine sehr zahlreiche Menschenmasse versammelt, welche den Kaiser enthusiastisch begrüßte, wenn er sich zeigte. Abends fand eine Illumination statt.

Berlin den 22. März. Die Ratificationsurkunden des französisch-deutschen Münungsvertrages vom 15. März wurden heute Nachmittag hier ausgetauscht.

Berlin den 23. März. Laskers Zivilrechtsantrag hat jetzt bessere Aussichten im Bundesrath. Die bisherigen Gegner gestehen, daß etwas zu thun sei, was auch dem obersten Reichsgerichtshof nützen wird.

Berlin den 24. März. Der Reichstag erlebte fast ohne Debatte die zweite Berathung des Gesetzentwurfes über die Disciplinarbefugnisse des Oberhandelsgerichts gegen Rechtsanwälte und Advokaten. Bei der zweiten Berathung der Gesetvorlage über die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten erklärt der Staatsminister Delbrück, daß die Vorlage die Beamten in Elsaß-Lothringen nicht berühre und das Verhältnis derselben durch ein besonderes Gesetz geregelt werden solle. Gegenüber dem Amendement Wagners zu Art. 19 und gegenüber Lasker hebt der Reichskanzler hervor, daß die ausgesprochene Gleichstellung der Reichsbeamten mit den Landesbeamten resp. die Beurtheilung sonstiger Verhältnisse der Reichsbeamten nach Maßgabe der Bestimmungen in Domicil- und Heimathesfragen auf seinen persönlichen Antrag im Bundesrath beschlossen sei, weil er eine Verletzung des Art. 3 der Reichsverfassung habe verhindern wollen; er sei gegen die Privilegien preussischer Beamten in Preußen und würde für ihre Aufhebung wirken, sei der Zustimmung seiner Collegen gewis, müsse aber auf der Gleichstellung der Reichsbeamten bestehen, so lange preussische Beamte die Privilegien genießen. Das Amendement wird abgelehnt; (während der Debatte erschienen die Großherzoge von Weimar und von Baden in der Hofloge) ebenso wird das Amendement Windhorst zu §. 25, welches einstweilige Verletzung in den Ruhestand für Nähe des auswärtigen Amtes ausschließen sollte, dem Antrage des Reichskanzlers entsprechend, abgelehnt. Das ganze Gesetz wird unverändert genehmigt. Bei der Diskussion über zwei Schreiben des Reichskanzlers, betreffs der Specialconvention mit Frankreich über die Zahlung der Kriegsschadigungsgelder gibt der Staatsminister Delbrück ein ziffernmäßiges umfassendes Exposé. Lasker spricht unter dem Beifall des Hauses seine Anerkennung aus über die Leitung der auswärtigen Politik in ihrer geschichtlichen Lösung der schwierigsten Fragen bei Vertragsabschlüssen, welche selbst die Zustimmung Frankreichs gegen Deutschland mildern müßten. Am Schluß der Debatte schlägt Präsident Simson unter dem Beifall des Hauses folgende Resolution vor: Der Reichstag nimmt mit größter Befriedigung die Schreiben des Reichskanzlers über die Konvention entgegen. Fürst Bismarck dankt und erklärt: Der Ausdruck des Dankes Seitens der Volksvertretung gewähre dem Staatsmanne die höchste Befriedigung; derselbe sei ihm eine Ermuthigung für fernere Arbeiten, eine Arznei für Schwächen, mit denen er bei Erfüllung seines Dienstes zu kämpfen habe. Die Gesetvorlage wegen der bei dem Marinetat für 1867-1871 vorgekommenen Ueberschreitungen wird unverändert in erster und zweiter Berathung genehmigt. Nächste Sitzung Mittwoch.

Berlin den 22. März. Die katholischen Geistlichen und Religionslehrer an den höheren Lehranstalten der Provinz Posen sind auf Veranlassung des Kultusministers Falk zu der Erklärung aufgefordert worden, ob sie betreffs der Unterrichtssprache die Anordnungen der Regierung oder die des Erzbischofs befolgen würden. Im Falle sie ersteres verweigerten, solle das Provinzialschulcollegium mit Suspension und der Einleitung des Disciplinarverfahrens auf Dienstentlassung gegen sie vorgehen.

Posen den 25. März. Mehrere Geistliche und Religionslehrer an höheren Lehranstalten erklärten, betreffs der Unterrichtssprache nicht den Anordnungen der Regierung, sondern denen des Erzbischofs nachkommen zu wollen; dieselben werden demzufolge am 1. April suspendirt. Wo geeignete Beibräufte vorhanden sind, wird alsdann der Religionsunterricht durch weltliche Lehrer ertheilt; der besondere Gymnasial Gottesdienst derjenigen Anstalten, deren geistliche Religionslehrer suspendirt sind, wird aufgehoben.

\* Die Fürstin Auersperg, welche am 19. Jan. d. J. mit ihrer Tochter in Preßburg zu einem Ball gehen wollte, und beinahe fertig mit ihrer Toilette war, als ihre und sodann auch ihrer Tochter Kleider in Brand geriethen, hat seitdem an ihren fürchterlichen Wunden gelitten, bis sie der Tod endlich am 21. März von ihren Qualen erlöste. Ihre Tochter liegt noch immer darnieder, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung.

Bern den 22. März. Dem Pfarrer Feder, dessen Auberufung die dortigen Liberalen verlangt haben, wurden heute von dem Regierungstatthalter in Begleitung zweier Gensdarmen die Civilstandsregister abgenommen.

Bern den 25. März. Gestern Abend weigerte sich in Biel der von der Regierung in seinen piarramlichen Funktionen eingestellte Pfarrer Feder die Kirchenschlüssel herauszugeben, verwickelte sich in Widersprüche und lud den Verdacht auf sich, als ob er Kirchengeschäften für sich beanpruchte, weshalb der Regierungstatthalter seine Verhaftung anordnete und ihn in den Thurm bringen ließ, wo er die Nacht zubradte.

Frankreich  
\* Ueber die militärische Bedeutung von Belfort wird der Dsch. Br. aus Berlin geschrieben: Belfort, in der Mitte eines langen und an einigen Stellen ziemlich engen Defiles gelegen, ist keineswegs der einzige Punkt, wo der Paß, den es schützt, wirksam gegen einen Feind geschlossen werden kann. Obgleich es ohne Zweifel die Operation unterläßt, ist es doch nicht ausschließlich für diese Absicht geeignet; obgleich furchtbar fest und eine fast unübersteigliche Schranke bildend, wird es rechts und links von anderen Stellungen flankirt, die sich von einer verhältnismäßig kleinen Zahl auf unbestimmte Zeit halten lassen. Nur der deutlichen Erklärung des deutschen Generalstabes, daß der Paß leicht von jeder Partei geschlossen werden könne, einerlei welcher Belfort gehöre, ist es zu danken, daß Belfort nicht in das ursprüngliche von Frankreich an Deutschland abzutretende Land mit aufgenommen wurde. Dies und die Hinweisung auf die berühmte That des Generals Werder, der mit einer geringeren Streitmacht General Bourbaki abhielt, in den Engpaß einzudringen und den belagerten Platz zu befreien, bestimmten endlich den Fürsten Bismarck, Herrn Thiers nachzugeben und diesen Theil des Elsaßes in den Händen Frankreichs zu lassen.

Spanien.  
Madrid den 23. März. Die Nationalversammlung hat ihre Sitzungen suspendirt und eine aus allen Fractionen und Bureauz zusammengesetzte Permanenz-Commission gewählt. Figueras hatte die Annahme einer bezüglichen Vorlage zu einer Cabinetfrage gemacht. Die Versammlung genehmigte den genannten Handlungen den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Sklaverei auf Portorico.

# Freigesprochen.

Erzählung von Ernst Fricke.  
Fünftes Kapitel.  
(Fortsetzung.)

Die Passagiere, welche abreisen wollten, sammelten sich mit einigem Geräusch und beizelten sich, ihre Beche zu bezahlen. Unter ihnen befand sich auch Scharfenbeck. Er verfügte sich langsam nach dem Büffet, in dessen Nähe der Doctor Platz genommen hatte und stand ihm gerade gegenüber, als es diesem quack-silbernen alten Wanne einfiel, dem eintretenden Wirth, der zugleich Postmeister war, zuzurufen: „He, Postmeisterchen, keinen Brief für mich?“

„Ja wohl, Herr Doctor, aus Nonnenburg!“ war die Antwort desselben.  
„Ei der Tausend — Bliß und Donner, das wäre ja eine Epistel von jenen jungen Herren, die mir Auskunft zu geben versprochen über den Scharfenbeck'schen Prozeß. Gehe, Postmeister, geben Sie mir den Brief, der enthält sicherlich interessante Neuigkeiten.“ Sein Blick richtete sich zufällig auf Scharfenbeck, der dicht vor ihm stand. Er schrad zurück vor dem wilden, fürchterlichen Ausdruck, womit dieser ihm unbekannte Mann seine Augen auf ihn gebettet hielt. Wie hatten sich diese schönen ruhigen, blauen Augen so entsetzlich verändern können! Was war geschehen? Bestürzt schaute der Doctor umher, die Ursache zu seiner innern Aufregung suchend.

Als er wieder zu dem Fremden aufschah, lag die frühere Ruhe und Gleichgültigkeit auf seinem Antlitze. Er that gar nicht, als ob der Doctor in der Welt sei und schritt gemächlich zur Thür hinaus.

„Haben Sie den Herrn beobachtet, der eben am Büffet bezahlte?“ fragte der Doctor unter einem gelinden Grausen ihm nachschauend.  
„Beobachtet habe ich ihn nicht,“ entgegnete der Holzhändler. „Ich bin mit ihm im Omnibus gefahren, natürlich stumm und hölzern, wie der jetzige Comment es vorschreibt. Nur beim Zollhause öffnete er seinen Mund, nachdem er das Haus mit seinen wunderlichen Umgebungen schweigend betrachtet hatte, und fragte die Mitreisenden, „was das für ein Gebäude sei.“ Da es Niemand wußte, so belehrte ich ihn, obwohl er mich nicht gefragt hatte. Warum interessiert er Sie, Doctor?“

„Ein seltsamer Mensch!“ murmelte der alte Herr. „Dem möchte ich nicht im Horn entgegenzutreten! Hinter diesen friedlichen blauen Augen versteckt sich Bosheit und Tücke.“ Der Holzhändler sah ihn verwundert an.  
„Doctor, wie kommen Sie zu solchem Urtheile! Es war ja ein ganz harmloser Mann, hübsch und stattlich, wie ein Prinz? Sie haben kuriose Einfälle. Für Manche schwärmen Sie und Manche neurtzeln Sie.“  
„Niemals, ohne Gründe dafür zu haben, mein Lieber. Ach! da ist mein Brief! Danke Postmeister! Gute Nacht!“

## Sechstes Kapitel.

Im Zollamte war mit Julianen das Glück wieder eingeleitet. Unter ihrer Aufsicht gedieh Alles; unter ihrer Pflege entfaltete sich die Liebesswürdigkeit der Kinder; unter ihrer ruhigen und dennoch anregenden Unterhaltung erweiterte sich der schwermüthige Sinn des Hausherrn und das hypochondrische Gemüth der alten Tante. Nur sie selbst, die Schöpferin dieser neuen Glücksprüfung, sie blieb düster und ernst, sie vermied jede Berührung mit der Außenwelt und verschloß hartnäckig ihren geheimnißvollen Kummer in ihrer Brust. Nuziger, das heißt weniger schreckhaft, weniger beängstigt durch ihr innerliches Leiden erschien sie

dem Hausherrn und er fand darin eine gewisse Garantie für das Fortbestehen der erfreulichen Verhältnisse.

Um so mehr erschreckte ihn die plötzliche Veränderung ihres ganzen Wesens, als er am Abend desselben Tages, wo sich der Doctor mit dem Holzhändler Witte im Gasthause zum Rathskeller traf, von einem Geschäftswege heimkehrte und sich im voraus auf ein behagliches Blanderständchen gefreuet hatte.

Juliane that freilich Alles, was ihre Stellung ihr als Pflicht vorschrieb, aber ihr Blick flog instät von einem Gegenstande zum andern und sie war so zerstreut, daß sie ihm oftmals die Antwort schuldig blieb.

„Ist etwas vorgefallen, liebe Tante?“ fragte Fedderhof Frau Heyden, als das junge Mädchen auf kurze Zeit das Zimmer verlassen, um den Kindern gute Nacht zu sagen und danach zu sehen, daß Alles in seiner gehörigen Ordnung sei.

„Wie so, lieber Richard?“ fragte die kleine Dame vernumbert. Sie war stets mehr mit sich selbst und mit ihrer Bequemlichkeit beschäftigt, als mit der Seelenstimmung anderer Leute.

„Ich finde Fräulein Juliane krankhaft verstimmt.“

„Ach so — ja, sie sagte mir, ein Schrecken habe sie darnieder geworfen.“

„Darnieder geworfen?“ wiederholte Fedderhof aufgeregt.

„Ja, ich fand sie in Deinem Lehnstuhl halb ohnmächtig, es war jedoch bald wieder vorüber.“

„Hast Du denn nicht gefragt, worüber sie sich erschrocken hatte?“

„Sie schien mit Bedacht solchen Fragen auszuweichen. Da sie gleich darauf mit den Kindern nach dem Walde gieng, so gab ich nicht viel auf diese kleine Ohnmachtsanwandlung, lieber Richard. Ich will das liebe Kind aber gleich befragen, wenn Du es wünschst.“ Fedderhof lehnte diesen guten Willen der Tante ab. „Wenn nichts weiter vorliegt,“ meinte er gelassen, „so ist es besser, wir lassen die Sache unberührt.“

Als aber Juliane wieder ins Zimmer trat, ging er ihr rasch entgegen, sah ihr mit einem guten, freundlichen Blicke scharf ins Auge und sprach leise:

„Was ist Ihnen begegnet, Fräulein? Waren es die Geister der Vergangenheit, die Sie so stark beunruhigt haben?“

„Ja,“ erwiderte sie hastig. „Hoffentlich spielte der Zufall! Ich muß aber auf Alles gefaßt sein. Bitten Sie Frau Heyden, Müßig zu machen — es würde mich am besten von meinen trüben Gedanken abziehen!“

Frau Heyden, immer entzückt, wenn sie andern Menschen dienen konnte, ging freudig auf diesen Vorschlag ein. Sie setzte sich an den Flügel und begann die eis woll Phantastie von Beethoven.

Juliane drückte sich in die Fensterwölbung, um dem Lichtschiefer zu entfliehen, der ihre innerlichen Regungen verrathen konnte. Fedderhof nahm leitswärts am Flügel Platz, doch so, daß ihm nicht eine Miene des jungen Mädchens entgehen konnte. Er betrachtete mit unfählichem Mitleide dies arme junge Wesen, das hart unter einem Seelenkampfe litt, dem unbekannt die Thränen aus den Augen drangen und wie Perletröpfchen auf die verschlungenen Hände rollten. Wer konnte sich ersrecht haben, dies Mädchen so entschuldig zu kränken oder zu betrügen, daß sie, wie im Schmerz versteinert, willenlos von Thränen überströmt, einer qualvollen Erinnerung fast erlag? Ihre Seele wurde indeß von dem Eindruck der hinreißenden Melodie beherrscht. Fedderhof ge-

wahrte eine Veränderung in ihren Zügen, als sich die Harmonien wendeten. Sie hob die Hand, sie rückte, wie zum Bewußtsein kommend, ihre Hand auf die Stirn und ließ ihre Blicke über das Thal schweifen, das sich im matten Schimmer der Mondsichel vor ihr ausbreitete. Still und öde lag es in dem unsichern Lichte da, kein Mensch wandelte auf der Heerstraße, die sich wie ein weißer Streifen zwischen den schmalen Wiesenplätzen hinzog. Nichts, nichts regte sich draußen, was an die Geschäftigkeit, was an die Unruhe der Welt hätte erinnern können. Frieden überall! Nur in diesem armen Mädchenherzen ein harter Kampf.

„Ich kann nicht! Ich kann nicht!“ beulte es, wie ein Geisterhauch von ihren Lippen. „O mein Vater, mein Vater hilf Deinem Kinde!“

Die Musik überraschte ihre Worte. Fedderhof aber leistete sich den Schmutz, ihr zu helfen, ihr Vertrauen zu erbiten und als Freund für sie zu handeln. Seine Lebenserfahrungen befähigten ihn zu einem Rathgeber, er zählte vierzehn Jahre mehr, als diese arme von sonderbaren Schicksalen bedrängte Waise, seine Seelenkraft war nach den trüben Erfahrungen gehoben, er hatte ihr diese wiedergewonnene Ruhe zu verdanken, mithin lag ihm eine Verpflichtung ob, für sie ein gleiches zu bewirken, das gewöhnliche menschliche Erbarmen forderte ja schon dergleichen Liebesdienste, er durfte sie nicht länger schweiaend leiden lassen, er konnte es nicht länger dulden, eine leidenschaftliche Regung trieb ihn an, ihr dies zu sagen. Da endete Tante Heyden ihre Phantasie! Er stand auf, Juliane erhob sich ebenfalls, eilte auf die kleine, alte, herzensgute Dame zu, umfing sie und küßte sie zwei Mal auf die Stirn.

„Gute Nacht!“ sagte sie dann mit bewegtem Tone und reichte Fedderhof die Hand.

Er wollte das Mädchen zurückhalten, mit einem bittenden Blicke lösete sie ihre Hand aus seiner Rechten und eilte fort.

„Sie hatte geweint,“ sagte Tante Heyden bekümmert.

„Ich weiß es!“ antwortete der Hausherr gelassen.

„Gott mag ihr helfen! Es scheint ein großes Leid ihr Herz zu drücken.“

„Auch Menschen müssen den Versuch wagen, helfen zu wollen!“

„O, Richard — wenn menschliche Kraft hier ausreichte, so würde sie sich selber helfen können. Kennst Du Julianen noch so wenig, daß Du ihr diese Willenskraft nicht zutrauest?“

„Nein, ihr kann nur Gott helfen, nur Gott mit seiner Allmacht! Glaub' es mir, nur Gott!“

Fedderhof mußte ihr Recht geben; alle das änderte seinen Vorsatz nicht. Er begriff, daß es sich um mehr handelte, als um eine einfache Liebesgeschichte mit dem üblichen Herzeleid, er sah voraus, daß es schwer werden würde, die charaktervolle Mädchen zum Eingeständnisse ihrer geheimnißvollen Betrübniß zu bewegen, trotz allem beharrte er darauf, den Versuch bei der ersten sich darbietenden Gelegenheit zu wagen.

Das Schicksal schien seine Entschließungen zu begünstigen.

Schon am nächsten Morgen trat ein Ereigniß ein, welches ihn direct dazu aufforderte und mindestens die Bahn zu einem unbedingten Vertrauen eröffnete.

(Fortf. f.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 37.

Samstag den 29. März 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April beginnt das II. Quartal 1873, weshalb zur Erneuerung des Abonnements auf den Murrthal-Boten freundlichst eingeladen wird.

Revier Weißach.

## Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 3. April aus dem Schneckenbühl: 111 Nm. birchene Scheiter, 60 Nm. Buchene, 99 Nm. birchene, 28 Nm. Erlene und 78 Nm. alpine Prügel und Anbruch, 4990 Buchene, 4240 birchene, 830 Erlene und 1360 alpine Wellen; aus dem Herrenhöfle: 4 Nm. alpine Anbruch- und 20 alpine Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem Kreuzweg im Schneckenbühl. Reichenberg den 26. März 1873.

K. Forstamt.  
Bachner.

Murrhardt.

## Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Carl Horn, Obermüllers von hier, wird die Fahrniß an nachgenannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an in der Obermühle versteigert und kommt vor:

Freitag den 4. April:

Gold und Silber, Bücher, einige Manns- und Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, verschied. Küchengeräth, Schreibwerk, allerlei Hausrath,

am Samstag den 5. April:

allerlei Hausrath, 1 Brückenwaage, Faß und Wandgeschirr, darunter 9 in Eisen gebundene Fässer von 5 Eimer bis 1 Zmi 4 Mz., ferner 1 Obstschneidemaschine mit eisernen Spindeln, 2 dto. mit hölzernen Spindeln, 1 Obstschneidemaschine, 1 Obstschneidemaschine, 1 Fuhr- und Bauerngeschirr, worunter 1 Charabank, 2 Leiterwagen, 1 weiterer Wagen, 1 Brabanterpflug, 2 Fuhrgeschirre, mehrere Kummerte, 2 Wenden, Ketten, 1 Handwägele, 9 Fühner, allerlei Vorrath, nämlich ca. 125 Str. Heu und Stroh, etwas Stroh, Dung, einiges Holz etc.

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 26. März 1873.

K. Amtsnotariat.  
Knodel.

Beilstein.

## Marktsache.

Die hiesige Stadt-gemeinde hat die Erlaubniß erhalten, den Oftermontag fallenden

Holzmarkt auf den Tag vor dem Gründonnerstag zu verlegen und mit dem im Monat Juni stattfindenden

Jahrmarkt (Krämer- und Viehmarkt) einen Holzmarkt zu verbinden.

Diese Märkte werden heuer erstmals abgehalten am Mittwoch den 9. April und

Dienstag den 10. Juni. Zum Besuche derselben wird hiemit eingeladen. Den 24. März 1873.

Stadtschultheißenamt.  
Singer.

Althütte.  
Oberamts Badnang.

## Liegenschaftsverkauf.

Johann Adam Blaymit Zustimmung des Pflegers seines Sohnes erster Ehe, beabsichtigt wegen Familienverhältnissen seine hienach beschriebene Liegenschaft im öffentlichen einmaligen Aufstreich zum Verkauf zu bringen, und zwar:

1/3 Mrg. 40,8 Mth. ein zweistöckiges Wohnhaus, Scheur, Backofen, Brunnen, Hofraum und gewölbtem Keller, 15/10 Mrg. 28,3 Mth. Acker, 11/10 " 45,8 " Wiesen und Baumwiesen, 21/10 Mrg. 31,0 Mth. Laub- und Nadelwald,

zusammen angekauft um 8050 fl. Außer den gewöhnlichen Steuern und Abgaben hafet hierauf ein jährlich zu 100 fl. taxirtes Leibgebing der 65 Jahr alten Adam Blayps Wittwe.

Die Verkaufsverhandlung findet am Samstag den 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu die

Liebhhaber — unbefannte mit Vermögenszeugniß versehen, eingeladen werden. Den 26. März 1873.

Schultheißenamt.

Kallenberg.  
Gemeinde Althütte.

## Liegenschaftsverkauf.

Die in Nr. 33 u. 34 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft der Gottlieb Lachenmaier'schen Kinder-Pflegschaft, bestehend in einem Hochdigen Wohn- und Oekonomiegebäude, Backhaus, Brunnen und Hofraum, mitten im Ort, an der Straße, nebst 21/10 Mrg. Gärten, Acker, Wiesen und Laubwald, wurde heute angekauft um 3100 fl. und kommt am Samstag den 5. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im wiederholten Aufstreich letztmals zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus in Althütte eingeladen werden. Den 25. März 1873.

Pfleger Hebele.

Oppenweiler.

## Verkauf von Fichtenpflanzen.

Aus dem Forstl. v. Sturmfeber'schen Heiligenwald wird ein Quantum 4—5jährige Fichtenpflanzen verkauft. Gottlieb Wüß in Zell wird dieselben auf Verlangen vorzeigen.

Murrhardt.

## Hausverkauf.

Ein gut gebautes zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus mit massivem Anbau zur Färberei und Gerberei eingerichtet, mit laufendem Brunnen versehen, von allen Seiten frei stehend, günstig am Wasser gelegen, ist unter sehr angenehmen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Dazu gehört noch außer einem sehr schätzenswerthen Hofraum 1 Getreide- und 1 Gemüsekeller, ein offener und 1 geschlossener Schuppen.

Ein Kauf kann jederzeit abgeschlossen werden mit

Eduard Fink.

Badnang.

## Tapeten-Empfehlung.

Tapetenmuster in den neuesten Dessins in sehr großer Auswahl empfiehlt zum Fabrikpreis bestens

Otto Lübke,

Sattler und Tapezier. Auch nehme ich Bestellungen an, welche nicht von mir ausgefertigt werden.